

26. IV. 1918

Große Mittelstandstagung in Wiener-Neustadt.

Am 23. d. fand im Brauhofsaale in Wiener-Neustadt eine vom Deutschen nationalen Verein für Oesterreich einberufene, massenhaft besuchte Versammlung statt, an der auch Vertreter der christlichsozialen Partei teilnahmen und die sich zu einer machtvollen Kundgebung des deutschen Mittelstandes der Stadt gestaltete. Der Vorsitzende Gemeinderat Pechall konnte unter den Erschienenen den Bürgermeister Praschek, die vollzählig anwesenden Stadt- und Gemeinderäte der beiden bürgerlichen Parteien und den Ernährungsinspektor Rittmeister Dr. Unger begrüßen. Es sprachen namens der Christlichsozialen Regierungsrat Dr. Prokopp und Hauptleitungsmitglied Gemeinderat Birbaumer. Hierauf wurde einstimmig folgende Entschliebung angenommen:

„Die am 23. Mai in Wiener-Neustadt tagende Versammlung aller Berufsstände erhebt den schärfsten Einspruch gegen die schwächliche Haltung der Regierung gegenüber den hochverräterischen Bestrebungen der Tschechen und Südslaven. Das um die Früchte seiner ungeheuren Gut- und Blutopfer betrogene deutsche Volk in Oesterreich wird sich die Verhättselung der slavischen und welschen Staatsfeinde und die Duldung des wütenden Ansturmes der jüdischen Wucherer gegen unseren staatsstreuen Mittelstand, der unter den schweren Zeitereignissen furchtbar leidet und verelendet, nicht mehr länger gefallen lassen. Die Empörung in Deutschösterreich über die Behandlung unseres Volkes verträgt keine Steigerung mehr. Es wird nicht mehr länger zusehen, wie slavische Gebiete schwelgen und prassen, und ihr Geld den Staatsnotwendigkeiten vorenthalten, während die Deutschen bis zur Erschöpfung bluten.

Wir richten in so schicksalschwerer Stunde an die Regierung die Mahnung, ihr Ohr gegenüber den gerechten Forderungen der Deutschen nicht länger zu verschließen, den wirtschaftlichen Ausbau unseres Bündnisses mit Deutschland sowie deren freien Weg zur Adria kraftvoll zu fördern, das wahnwitzige Hirngespinnst eines südslavischen Königreiches endgültig zu zerreißen, die Deutschen in den Sudeten- und Alpenländern vor der maßlosen Gier slavischer und welscher Geher zu schützen und die deutsche Staatsprache endlich festzulegen. Wir wollen kein slavisch, sondern ein deutsch regiertes Oesterreich und fordern einen Frieden, der dem heroischen Kampfe der Deutschen um Thron, Volk und Vaterland entspricht und deren Zukunft gegen heimtückische Feinde sicherstellt.

Den deutschen Abgeordneten machen wir es zur heiligen Pflicht, jeder Regierung die Unterstützung zu versagen, die sich dem jüdisch-internationalen Drängen nach einer sogenannten Demokratisierung des Gemeinbewahrsrechtes und nach Abschaffung der Wahlkörper willfährig zeigen oder zu einer Besserung des Ernährungsstandes, zu einer gleichmäßigen Verteilung der Lebensmittel und zur Beseitigung der rücksichtslosen ungarischen Eigenliebe unfähig sein sollte. Die deutschen Abgeordneten haben sich in allen ihren Entschliebungen einzig und allein von der Rücksicht auf ihr Volk leiten zu lassen und ihren ganzen Einfluß aufzubieten, daß gegen die verderbliche und volksausbeutende Tätigkeit der Zentralen eneratische Maßnahmen getroffen und an einen Abbau dieser jammervoll verfehlten Einrichtung geschritten werde.“

In der anschließenden Wechselrede wies Bürgermeister Dr. Beirer auf die Notwendigkeit des Ausbaues der völkischen Presse hin und forderte die Anwesenden auf, dieselbe tatkräftig zu unterstützen und zu fördern.